



*Edith & Walter Schwab*

**VIETNAM**  
**Der Norden**

# **V I E T N A M - Der Norden**

Edith & Walter Schwab



# VIETNAM

Eigentlich wollten wir dieses Jahr nach Tibet, aber China stellte seit Frühjahr keine Visa für Einzelreisende aus. Bei der Suche nach Alternativen kamen wir dann auf Vietnam - das heißt, Edith kam auf Vietnam. In meiner Vorstellung war der Name immer verbunden mit Krieg, Napalm, Boat-People, ..... also nicht unbedingt ein favorisiertes Reiseziel. Das war vor unserer Reise!

Nach dem Oktober 2012 sehe ich ein anderes Bild von Vietnam: Ein junges Land im Aufbruch, buntes, lautes Leben auf den Straßen und eine Offenheit, die bei dem Erlebten gegenüber dem Westen nicht unbedingt selbstverständlich ist. Die Wunden der Kriege sind an vielen Orten und bei vielen Menschen nicht verheilt. Aber vielleicht ist es der tiefe Glaube - auch an sich selbst - der Vietnam nach vorne blicken läßt. Immerhin haben sie zwei Weltmächte aus ihrem kleinen Land vertrieben.

Wir entdeckten immer wieder die typisch asiatische Mentalität aus Ruhe und Gelassenheit auf der einen, Geschäftstüchtigkeit mit viel Fleiß auf der anderen Seite. Von grauem Sozialismus keine Spur.



Unsere Reise startete im Norden. Zunächst in der Hauptstadt Hanoi, dann ging es auf einer Dschunke in die Halong Bucht und nach einer nächtlichen Zugfahrt in die Berglandschaft im Nordwesten.

Zurück in Hanoi flog uns die Vietnam Airline 700 km Richtung Süden nach Hue. Wir überquerten dabei den 17. Breitengrad, die frühere Trennlinie zwischen dem kommunistischen Norden und dem westlich orientierten

Südvietnam. Unsere Quartiere waren die alte Kaiserstadt Hue und nach der Überquerung des Wolkenpasses das malerische Hoi An mit seinen beschaulichen Gassen.

Can Tho im Mekong Delta mit seinen unzähligen Kanälen war die nächste Station unserer Reise. Die letzten Tage gehörten dann der Metropole im Süden: Ho Chi Minh City, dem früheren Saigon.



## Inhalt Teil I Der Norden

Hanoi	6
Tam Coc	82
Halong Bucht	94
Sapa	112
Bac Ha	158

*Von Nord nach Süd dehnt  
sich Vietnam über 1600 km aus.  
An der schmalste Stelle misst es 50 km.*



# HANOI

Etwa drei Millionen Bewohner scheinen sich in einem unablässigen Strom von gut besetzten Motorbikes durch die Straßen zu bewegen, ungestört von Ampeln und Zebrastrifen. So besteht die erste Herausforderung für uns, eine Straße zu überqueren. Es braucht Mut, in diesen Fluss einzutauchen und langsam, gleichmäßig und ohne überstürzte Bewegungen die gegenüberliegende Seite anzusteuern. Viel Huperei, aber alle schauen umsichtig voraus und kalkulieren exakt, wer wann wo ist. Nur nicht abrupt stehenbleiben oder rückwärts gehen. Alles fließt!

Man bewegt sich ohnehin meist auf der Straße, da Bürgersteige als Verkaufsfläche, Kinderspielplatz, Werkstatt, Küche oder Restaurant belegt sind. Wir gehen meist zu Fuß, um der Stadt und den Menschen nahe zu sein. Gerüche und Geräusche werden intensiv wahrgenommen, und ein einfaches "xin chao" erzeugt beim Gegenüber immer ein Lächeln und schafft Kontakt.

Unser "Essence Hotel" liegt im Zentrum, im Old Quarter. Von dort sind es fünf Minuten zum Hoan-Kiem-See, dem ruhenden Pol von Hanoi mit der legendären Riesen-Schildkröte und dem kleinen Tempel. Morgens um sechs treffen sich hier Hunderte von Menschen zum Tanz (!) und zu ihren Tai Chi Übungen.







Unser  
"Essence Hotel"  
in der  
Ta Hien 22.



*Im Jahre 1010 wurde die Stadt "Thang Long" (= aufsteigender Drache) zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Sie wurde 1430 in "Tonking" und 1831 in "Hanoi" (= Stadt zwischen den Flüssen) umbenannt.*

*Mit wenigen Unterbrechungen ist sie seit über 1000 Jahren die Hauptstadt von Vietnam. Dafür wurde 2010 dieses "Buch der Geschichte" aufgestellt.*



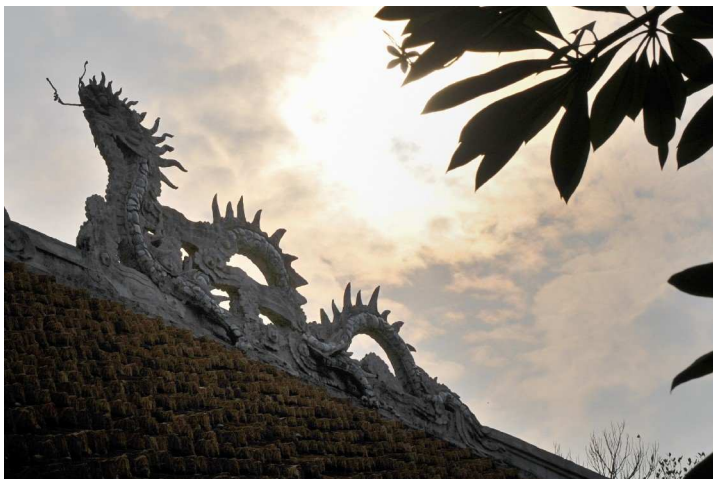
*Konfuzius (ca. 500 v. Ch.) im "Temple of Literature".*

*Links und rechts von Konfuzius sitzen je zwei seiner wichtigsten Schüler, die seine Lehren vom "Edlen Menschen" aufschrieben und weiter entwickelten. Die vier Figuren halten Schreibutensilien und Dokumente in ihren Händen. Von Konfuzius selbst gibt es keine schriftlichen Hinterlassenschaften.*

*Der "Literaturtempel" hatte nie einen religiösen Hintergrund sondern geht zurück auf die erste Akademie Hanois, die um 1070 gegründet wurde.*







*Aufwendige Dachziegel und Drachen schmücken die zahlreichen Dächer des Literaturtempels.*



*Schildkröten tragen auf ihren Rücken steinerne Stelen mit den Namen der Absolventen der Akademie. Söhne der Mandarine und Aristokratie, die für den Staatsdienst ausgebildet wurden.*



*Chu Van An*

*Der konfuzianische Gelehrte Chu Van An leitete im 14. Jahrhundert über 40 Jahre lang die Akademie.*

*Er war einer der verehrtesten Rektoren und der einzige, dem eine solche Statue gewidmet wurde. In der rechten Hand hält er ein zusammengerolltes Diplom.*

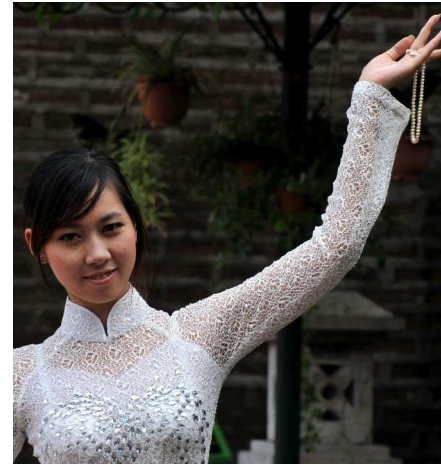






*Wächter am Eingang zu einem Innenhof.*



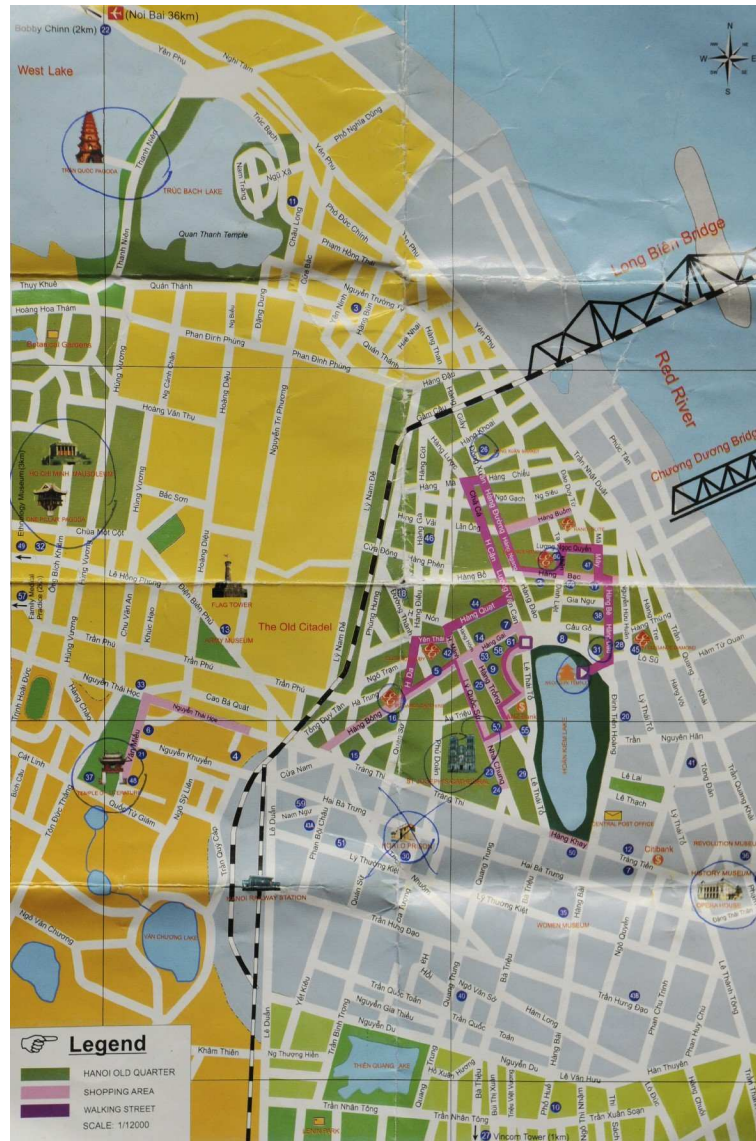


*Photoshooting vor historischer Bühne.*





*Im KOTO, einem "not-for-profit" Restaurant gegenüber dem Literaturtempel, in dem Ausbildungsprogramme für Jugendliche durchgeführt werden.*



HANOI - unser Stadtplan.

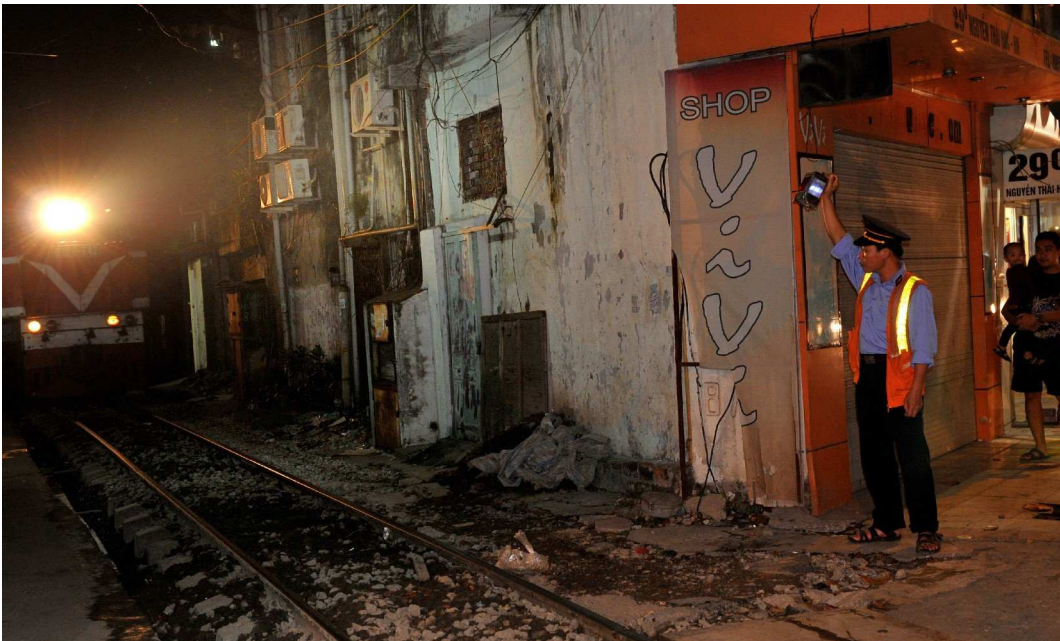


*Der ständige Strom von Motorrädern und Rollern.*



*Unser Hoteljunge besitzt zwei : "No bike - no girlfriend!"  
Begehrt sind vor allem die Europäischen wie die Vespa.*





*Die Bahn zwängt sich gefährlich dicht zwischen den Häusern hindurch.*

*Beim Herannahen des Zuges wird die Straße komplett mit Rollgittern gesperrt. Eine einfache Schranke würde niemanden beeindrucken.*

*Unser Nachtzug nach Lao Cai donnert in wenigen Tagen abends um zehn genau hier entlang.*







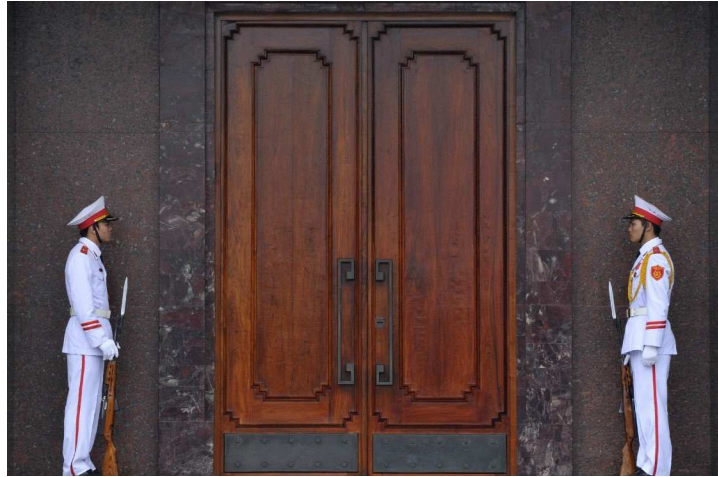


*Die Ein-Säulen-Pagode und das benachbarte Kloster.*

*Sie liegen direkt zwischen dem Ho Chi Minh Museum und Ho's Mausoleum.*



佛道通

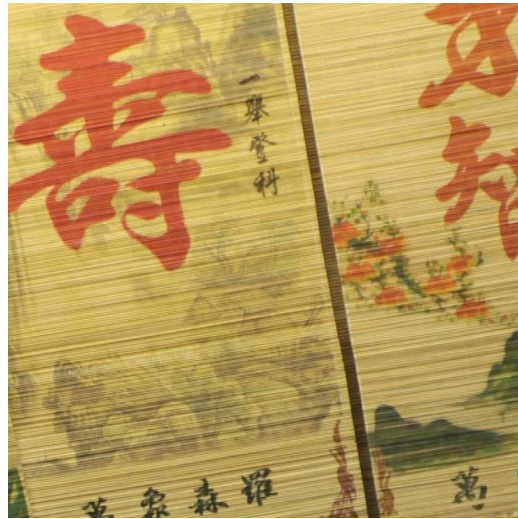


*Wächter des Ho Chi Minh Mausoleums.*



*Das Arbeitszimmer Uncle Ho's mit Marx und Lenin.*







*Mausoleum*

*Ho Chi Minh wollte nach seinem Tod verbrannt und seine Asche sollte über Vietnam verstreut werden. Stattdessen wird er im Mausoleum für alle sichtbar aufbewahrt. Regelmäßig im Oktober ist es geschlossen, dann wird seine Einbalsamierung in Moskau erneuert. Unser Taxifahrer: "Jedes Jahr treffen sich Ho und Lenin zur Revolutionsfeier und zum Wodka trinken."*



*Opernhaus*

*Hier hisste Ho Chi Minh 1945 zum ersten mal die vietnamesische Flagge.*







*Die Straße erleben. Überall gibt es Kleinigkeiten zum Essen.*





*Das Leben in der Altstadt findet auf den Straßen statt.*









*Abends mit Fahrrad zwischen Autos und Motorrollern.*





Altar für Räucherkerzen und Opfergaben am Tor zur "Roten Brücke". Sie führt auf die Jadeinsel im Hoan-Kiem-See und ist eines der Wahrzeichen Hanois.



*Damit die Brücke richtig strahlt,  
wird sie Nachts zusätzlich rot beleuchtet.*









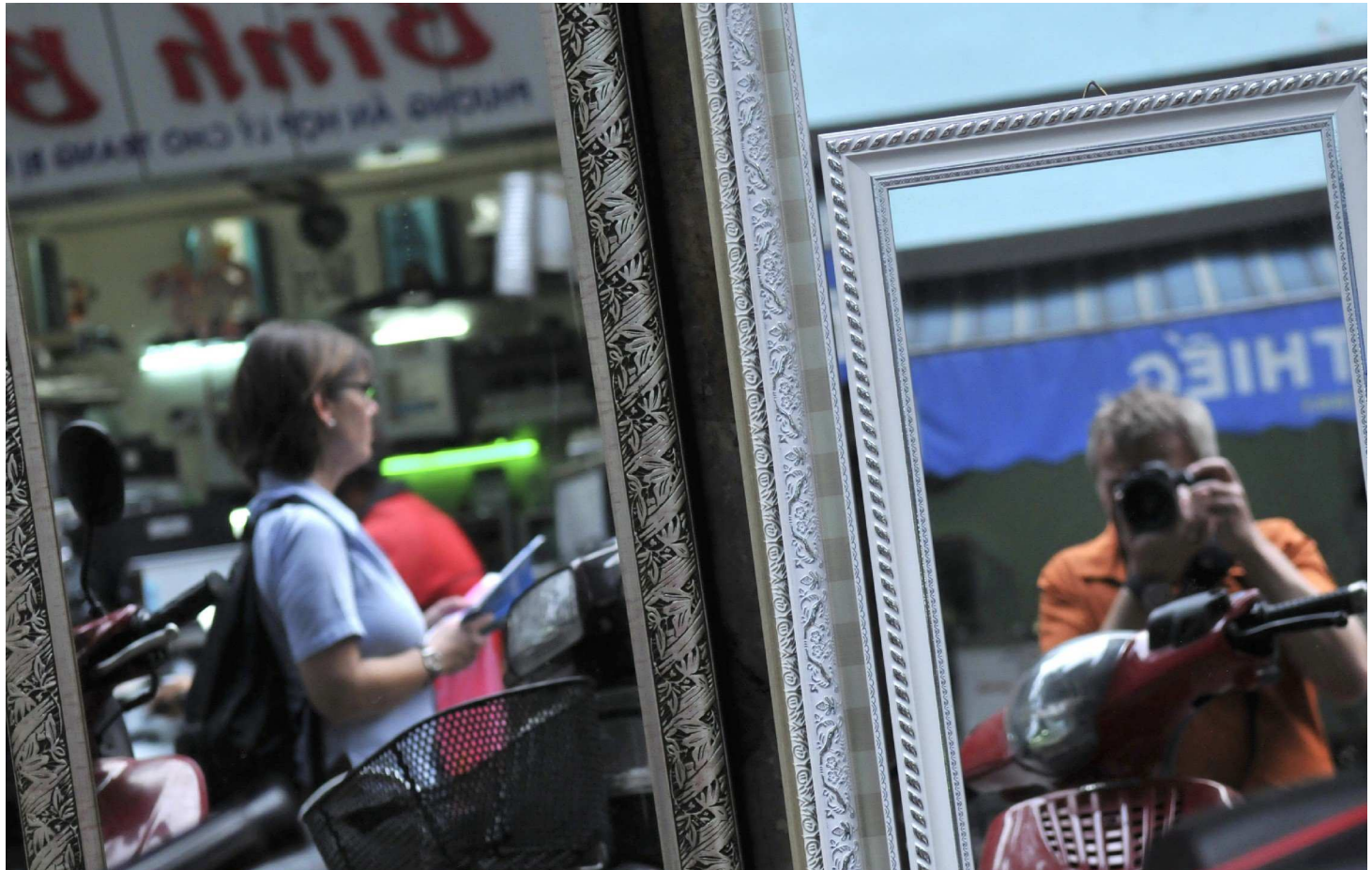
*In der Straße der Schuhverkäufer.*

*Unabhängig voneinander prophezeiten mir zwei Jugendliche das nahe Ende meiner Sandalen. Gleichzeitig boten sie an, die Sandalen für wenig Geld mit Nadel und Kleber zu reparieren. Mit einem "Thank you, everything is fine and ok" lehnte ich ihr Angebot ab.*

*Entweder sie hatten ein gutes Auge oder einen sechsten Sinn: Zwei Tage später musste ich mir Neue kaufen. Die Alten hatten sich in ihre Einzelteile zerlegt!*



*Wir hatten für diese Jahreszeit extrem wenig Regen.*



*Also viel Zeit, mit Reiseführer und Kamera unterwegs zu sein.*



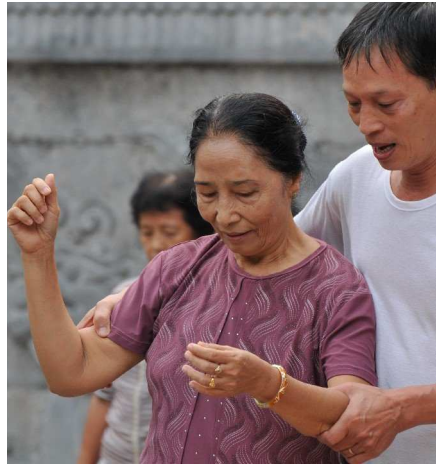
*Sonntag morgens gegen sechs Uhr am Hoan-Kiem-See. Noch ist es angenehm frisch. Hunderte - vor allem ältere Menschen - machen ihre Tai Chi Übungen.*





*Ganz unaufgeregt.  
Jeder wie er will  
und kann.*





*Währenddessen tanzten andere auf dem Ly Thai To Platz am Ostufer des Sees selbstvergessen zu ihrer Musik.  
(Es ist immer noch morgens zwischen sechs und sieben !)*





*Zwischen dem "Tanzplatz" und dem See verläuft die Dinh Tien Hoang Straße. Heute findet hier der "Lauf für den Frieden 2012" statt. Noch läuft das Vorprogramm.*



*Der Lauf startet gegen sieben Uhr.*



*Die Moderatorin, Fernsehen und die Kapelle.*







*Alle haben Spaß. Auch der Polizist würde gerne mitmachen.*



*Nachdenklichkeit und Lebensfreude.*

*Sie hat viel erlebt, in "ihrem Viet Nam", das den jungen Mädchen hoffentlich eine andere Zukunft bieten wird.*





*Einst holte eine Schildkröte ein mächtiges Schwert vom Grunde des Sees herauf. Damit vernichteten die vietnamesischen Krieger die angreifenden Truppen der chinesischen Ming-Dynastie. Aus Dankbarkeit wurde auf einer kleinen Insel im See der Schildkrötenturm (Thap Rua) errichtet.*

*Nach wie vor lebt eine etwa 250 kg schwere Schildkröte im Wasser, die in 2011 gefangen und ärztlich versorgt wurde. Wenn sie auftaucht ist ganze Hanoi auf den Beinen, um sie zu sehen.*



T. KHU. 1. BAC. VE. LANG. V.

Phan...









*Am West-Lake. Hier wird nicht mit Köder, sondern mit scharfen Zacken und Widerhaken gefischt, die extrem schnell durch das Wasser gezogen werden.*





飛

美

寶

寶

飛



*Die Tran Quoc Pagode auf einer kleinen Insel am Westlake.*



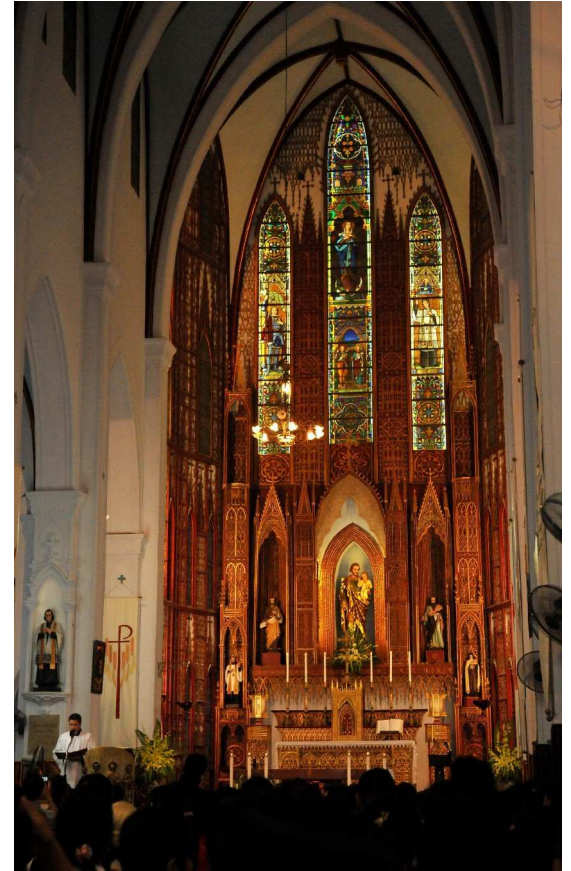












*St. Joseph  
Kathedrale*

*Viele sitzen auf  
Plastikstühlen  
auf dem Vorplatz  
der überfüllten  
Kirche.  
Der Gottesdienst  
wird mit Laut-  
sprechern nach  
außen übertragen.*







*Xiangqi. Diese "chinesische" Form des Schachs wird in ganz Südostasien gespielt.  
Die Spielfiguren bedeuten je nach Aufschrift Soldat, Leibwächter, Minister /Elefant, Pferd, Kanone, Streitwagen.*







*Im legendären Wasserpuppentheater. Beeindruckende Vorführung mit traditioneller Live-Musik.*



## TAM COC

Wie in der Halong-Bucht im südchinesischen Meer ragen auch hier mächtige Felsen aus der Landschaft. Daher auch der Name "trockene Halong". Sie ist nicht wirklich trocken, und wir fahren auf dem Hoang Long Fluss mit einem Boot durch Felshöhlen. "Tam Coc" bedeutet "drei Höhlen". Die Landschaft liegt etwa 100 km südlich von Hanoi, das sind drei Stunden Busfahrt auf eher mäßigen Straßen.

Auf dem Weg dorthin befindet sich die "Ancient Capital" Hoa Lu. Die abgelegene Königsstadt und Tempelanlage aus dem 10. Jahrhundert war allerdings nur gute 50 Jahre Herrschaftssitz.





*Die einsamen Tempel von Hoa Lu.*















*Auf dem Hoang Long Fluss in der "trockenen" Halong. Hier wird mit den Füßen gerudert.*







# HALONG

Götter haben vor vielen Lebensaltern einen Drachen hierher herabgesandt, um Vietnam vor Angreifern aus dem Norden zu verteidigen. "Ha Long" bedeutet "herabsteigender Drache". Seine Schwanzschläge haben das Land aufgerissen und mächtige Kerben geschlagen. Nach der Schlacht fand er die Bucht so schön, dass er sich auf dem Meeresgrund niederließ. Der Wasserspiegel stieg dadurch gewaltig an, und nur die Felsspitzen ragen heute daraus hervor.

Die Bucht liegt im Südchinesischen Meer. Diese Bezeichnung wird hier allerdings nicht gerne genutzt, für die Vietnamesen ist es die "Ostsee".

Etwa 2000 Kalksteinfelsen und Inselsysteme wurden gezählt. Viele mit großen Höhlensystemen und eingeschlossenen Seen, die nur mit Kajak durch Grotten bei Niedrigwasser erreicht werden. Die Felsen schützen Fischer und die Menschen auf den schwimmenden Dörfern wirkungsvoll vor Stürmen und Taifunen.

Zusammen mit einem australischen "Honeymoon"-Pärchen (Joe und Danny) verbringen wir die erste von zwei Nächten auf der Dschunke "Calypso" alleine - bei zehnköpfiger Besatzung. Mehrgängiges Essen, Kajakfahren und Entspannen sind angesagt.



























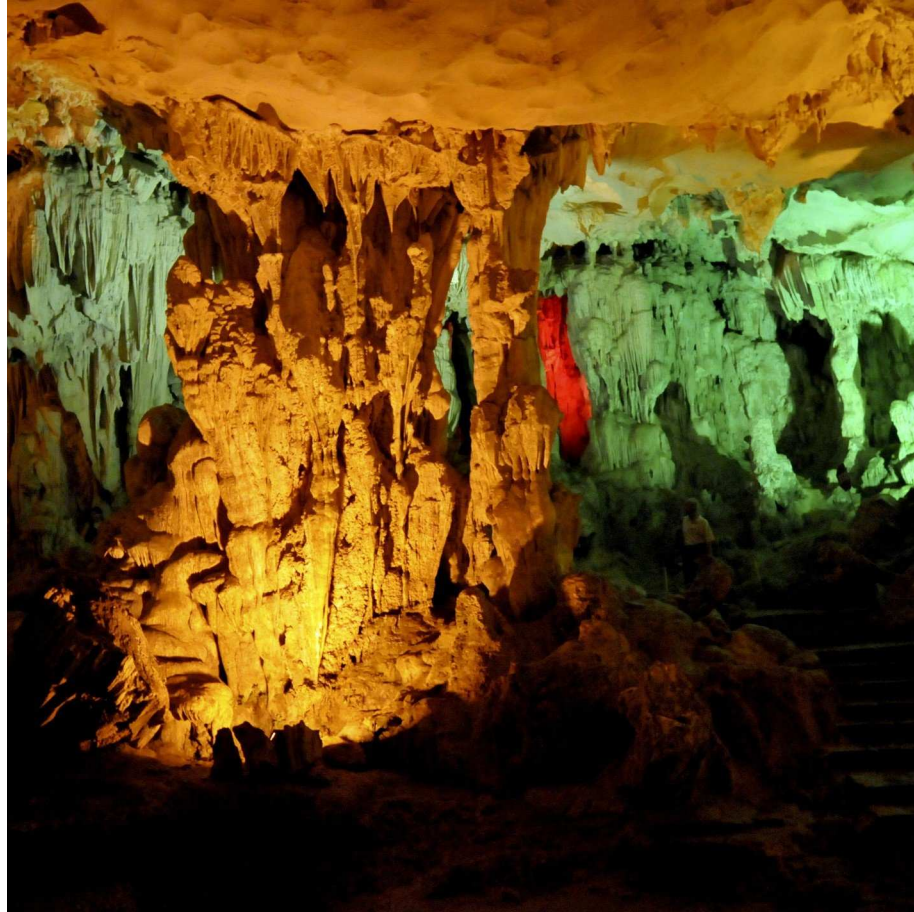


*Schwimmende Dörfer in der Halong Bucht.*



*Am Eingang zur "Amazing Cave".*





*Sung Sot oder "Amazing Cave".*







# SAPA

Die Eisenbahntrasse verläuft im Tal des Roten Flusses von Hanoi Richtung Nordwesten bis nach Lao Cai an der Grenze zu China. Für die 300 km benötigt der Nachtzug etwa acht Stunden, von abends zehn bis morgens sechs. Die Schienen scheinen noch aus der Zeit der Franzosen zu stammen, er fährt sehr unruhig und "rumpelig". Unser "Orient Express", so heißt unser Waggon, bietet mehrere "Softsleeper" 4-Bett-Kabinen.

Vom Bahnhof Lao Cai bringt uns ein Bus ins 1600 m hoch gelegene Sapa. Bei gutem Wetter ist der Fan Si Pan zu sehen, der mit 3143 m höchste Gipfel Vietnams und Indochinas. Während unseres Aufenthaltes liegt er leider im Nebel und hinter Wolken versteckt.

Sapa und Umgebung sind vor allem wegen ihrer Bergvölker bekannt, den "Minorities". Hier leben die "Schwarzen Hmong", die "Blumen-Hmong", die "Roten Dzao", die "Tay" und einige mehr. Sie bestimmen das Straßenbild und sind - zumindest die Frauen - ständig auf der Suche nach Touristen, um ihre Handarbeiten zu verkaufen.

Bei unserer Wanderung am Samstag über die Dörfer treffen wir Thi und Thou und haben mit ihnen zwei angenehme und ortskundige Begleiterinnen.







*Abfahrt in Hanoi und Ankunft morgens in Lao Cai.*



*Frühmorgens etwa halb sieben. Blick von unserem Balkon im "Sunny Mountain" Hotel in Sapa zu den Hoang Lien Bergen. Unten im Tal liegt Cat Cat, links oben hinter den Wolken der Fan Si Pan.*







*Frauen der schwarzen Hmong und roten Dzao.*





*In Sapa "kühlt" es abends ab - zumindest für vietnamesische Verhältnisse.*







*Der Platz vor der katholischen Kirche dient bis spät abends zum Verkauf der Handarbeiten, vornehmlich der Black Hmong und Red Dzao. Einige übernachten hier.*





*Der tägliche  
Markt in Sapa.*



*Black Hmong.*





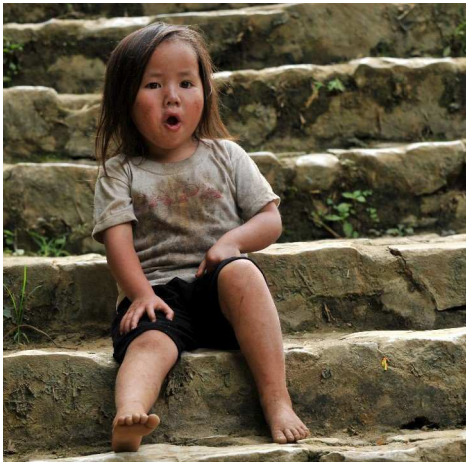
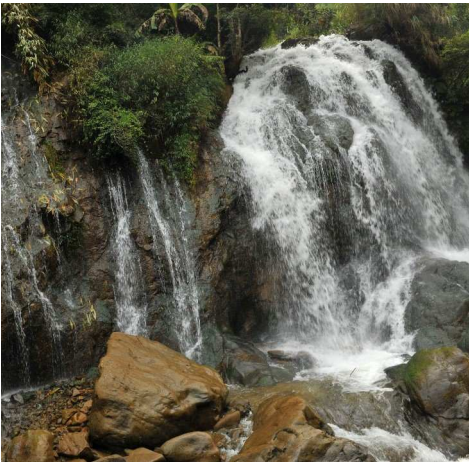


*Übungsstunde der Tanzgruppe.*











*Am Wasserfall von Cat Cat.*



*Wanderung von Sapa über Cat Cat und Lao Chai Village bis nach Ta Van.*









*Unterwegs stoßen Thi (großes Bild links) und Thou zu uns und begleiten uns für einige Stunden.*



*Ein kleines Pferdchen als Trost für Edith, die sich den Fuß verknickt hat (#1).  
Die Hände der Hmong Frauen sind vom Färben der Stoffe mit Indigo gezeichnet.*



















*Hier verlassen uns die beiden Hmong Frauen und kehren in ihr Dorf zurück.*



*Bevor sie geht zeigt uns Thi, welchen Weg wir nehmen sollen.*



*Bambuswälder*





*Gut verpackt !*













*Italienisches Cafe in Sapa.*





*Sportliche Übungen zu Musik gehören zum Schulalltag.*

*Es ist sicher nicht im Sinne Onkel Ho's, dass selbst in den öffentlichen Bildungseinrichtungen Schulgeld verlangt wird.*







*Ernst und Spaß in Sapa.*

## **BAC HA**

Viele Bergvölker haben ihre spezifischen Märkte. Einer der größten und buntesten findet jeden Sonntag in Bac Ha statt, etwa 100 km nordöstlich von Sapa.

Hier gibt es den Tiermarkt, auf dem von kleinen Kätzchen bis zum Wasserbüffel alles gehandelt wird. Daneben alle Arten und Unarten von Fleisch, Gemüse, Fisch, Stoffe, Gewürze und vieles mehr.

Auf der Rückfahrt vom Markt schauen wir uns typische Häuser der Blumen-Hmong an und halten kurz beim Grenzübergang zu China.









*Bunte Flower Hmong bestimmen das Bild in Bac Ha.*



*Markt der Wasserbüffel.*





*Schweinemarkt. Ein Schweinchen ist für den Transport verpackt, zwei andere schauen betroffen zu.*











*Buffalo*



*Dog*



*Chicken*



*Pork*







*Im Haus einer  
Flower Hmong Familie.*

*Ein Altar für die  
Ahnenverehrung ist  
immer vorhanden.*



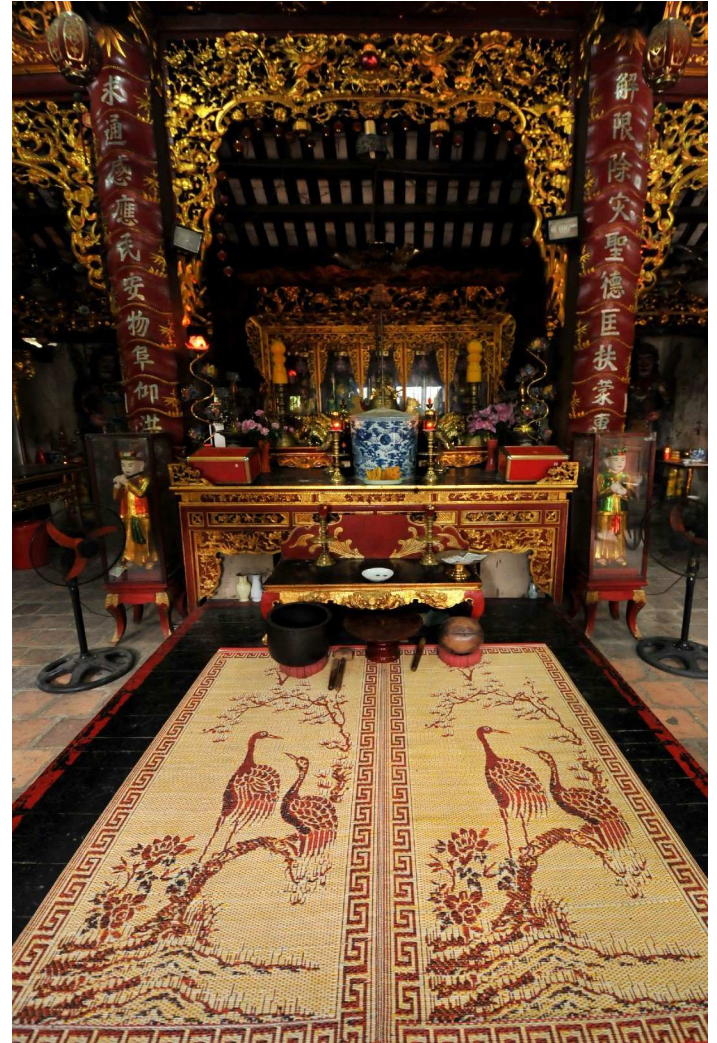








*Kurzer Stop an der chinesischen Grenze, direkt nördlich von Lao Cai.*

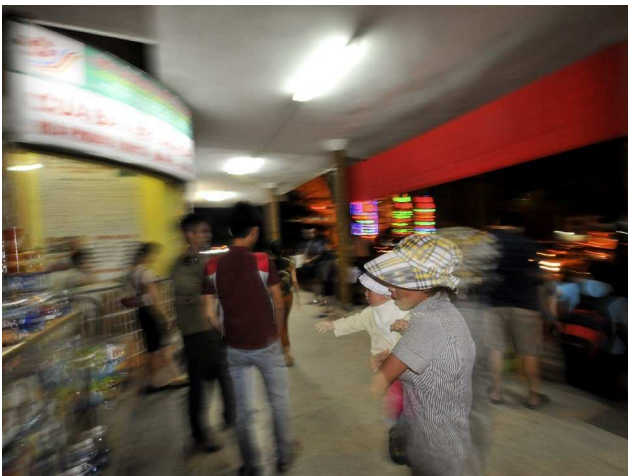


*Auf vietnamesischer  
Seite steht dieser  
kleine Tempel.*

*Letzter Blick ins "Sunny Mountain" Hotel in Sapa.*



*Am Bahnhof in Lao Cai.*





*Der Waschraum im "Orient-Express".*



